PB.I-01-289-3

Kapitel 6: International zusammenarbeiten

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Fabian Wagner (KV Mainz)

Änderungsantrag zu PB.I-01

Von Zeile 288 bis 290 einfügen:
sich von kolonialen und patriarchalen Denkmustern freimacht und gleichzeitig die europäische Verantwortung gegenüber dem Kontinent ernst nimmt. Dazu gehört insbesondere auch die Anerkennung des Kolonialismus als Ursache von bis heute andauernden Ungleichheiten und Nachteile der Länder Afrikas und des Globalen Südens gegenüber Deutschland und Europa. Die Aufarbeitung des Kolonialismus darf sich nicht in der Rückgabe von Kulturgegenständen erschöpfen. Eine ernst gemeinte Aufarbeitung des Kolonialismus muss vor Allem Strukturen schaffen, die die kritische Reflektion der globalen Macht- und Wirtschaftsverhältnisse als Folge des Kolonialismus ermöglichen und, wo nötig und möglich, im engen Austausch mit den betroffenen Ländern und Gesellschaften des Globalen Südens auf die Wiedergutmachung der sich daraus für sie ergebenden Nachteile hinarbeiten können. Dabei muss Deutschland seine Rolle als einflussreicher Staat im Herzen Europas nutzen, um andere europäische Staaten, die am Kolonialismus beteiligt waren, ebensfalls an der Aufarbeitung zu beteiligen. Die Fortsetzung einer einseitigen Politik, die in weiten Teilen auf Fluchtabwehr, unfairen Handelsbeziehungen und der

Begründung

500 Jahre europäischer Kolonialismus waren nicht mit der "Dekolonisierung" auf einmal wie durch Zauberhand beendet. Der Kolonialismus als Instrument der Herrschaft und der Ausbeutung hat zu tiefgreifenden Verwerfungen in den Gesellschaften insbesondere in Afrika, aber auch im Globalen Süden insgesamt, geführt, die bis heute durch eine Vielzahl von Dynamiken die Entwicklungschancen der Länder im Süden behindern, sei es durch gewaltsame Konflikte als Folge von während des Kolonialismus geschürten Differenzen oder bewusst über ethnische Linien hinweggezogenen Grenzen, durch das Abschöpfen und Überführen von gigantischen Mengen an Resourcen (inklusive der Erträge von Abertausenden Stunden Arbeitskraft von Sklaven), der Schaffung von unvorteilhaften Macht- und Handelsstrukturen, der massiven Beeinträchtigung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit unmittelbar nach der "Dekolonisierung", etc. Der Kolonialismus war nicht "nur" ein paar Genozide und gestohlene Kunstgegenstände, sondern muss als die massive und gewaltsame Umgestaltung zum Zweck der Unterdrückung und Ausbeutung von Gesellschaften im Globalen Süden begriffen werden. Jeder und jede muss für sich selbst entscheiden, ob die Debatte um geklaute Masken und Skelette (die ohne Frage auch wichtig ist und immerhin einen Anfang darstellt) dieser Dimension gerecht wird. Noch weniger, als die Auswirkungen des Kolonialismus auf den Süden werden seine (positiven) Auswirkungen auf Europa diskutiert. Die meisten der genannten Punkte sind leider auch 2021 noch nicht wirklich in unserem Grünen Diskurs angekommen und schon gar nicht in denen von anderen Parteien. Lasst uns Europas erste wirklich anti-koloniale Partei werden, indem wir die ersten sind, die sich um eine Aufarbeitung des Kolonialismus in einer Art und Weise bemühen, die den Ausmaßen des Problems angemessen ist. Danke.

weitere Antragsteller*innen

Marcel Schmidt (KV Miltenberg); Stephan Wiese (KV Lübeck); Olaf Weber (KV Weimar-Stadt); Andreas Müller (KV Essen); Tala Hariri (KV Bonn); Jens (Jan) Erdmann (KV München); Lisa Sophie Reigl (KV München); Fritz Lothar Winkelhoch (KV Oberberg); Simon Lissner (KV Limburg-Weilburg); Ralf Henze (KV Odenwald-Kraichgau); Merle Spellerberg (KV Dresden); Jürgen Kretz (KV Odenwald-Kraichgau); Deborah Düring (KV Frankfurt); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow); Hannelore Vitzthum (KV Gera); Barbara Romanowski (Oberberg KV); Walther Moser (Freiburg KV); Emmanuel Ndahayo (KV Düren); Johannes Wagner (KV Coburg-Stadt); Carlos Echegoyen (KV Bonn); Melih Keser (KV Duisburg); Gilberte Raymonde Driesen (KV Mülheim); Sebastian Schäfer (KV Oberberg); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Henriette Jarke (KV Jena); Sarah Jentsch (KV Duisburg); Volkmar Nickol (KV Berlin-Kreisfrei)